

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 2mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 1.70 M., viertel. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., viertel. 5.25 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsbesitzern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Amthches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 6 mm breite Reklamenspalte 50 Pf., die 10 mm breite Reklamenspalte 1.00 M.; außerhalb: 60 Pf. bezw. 75 Pf. Seitenpreise u. Rabatt u. Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 48

Donnerstag, 29. Januar 1920.

74. Jahrgang

Die Wirtschaftslage.

Nach einer Meldung aus Berlin hob in der Generalversammlung von Siemens u. Halske A.-G. der Vorsitzende des Aufsichtsrats Carl Friedr. Siemens in seinen Mitteilungen über die Wirtschaftslage von Industrie und Handel besonders hervor, daß die während des letzten Jahres außerordentlich gefallene Produktion wieder auf die alte Höhe gebracht werden müsse, wozu in erster Linie ruhige und gleichmäßige Arbeitsbedingungen notwendig sind. Zwar seien die Geldumsätze der Industrie in fortwährendem Steigen begriffen, aber nicht durch erhöhte Produktion, sondern nur durch die Geldentwertung. Auch für die Befriedigung des Warenhungers gebe es eine Grenze, nämlich die Unerreichbarkeit der Kosten. Der Wiederanstieg der Industrie sei in erster Linie eine Kohlen- und Eisenfrage. An ausländischem Rohmaterial mangle es vorläufig noch nicht, aber an deutschen Halbfabrikaten. Dazu hätten die vielen Streiks und die störrische nicht vorbereitete Abfertigung der Arbeitszeit in erster Linie beigetragen. Siemens u. Halske habe nach dem November 1918 nur die Hälfte erzeugt. Erst bei Erreichung der Friedensleistung hätten wir wieder Aussicht hochzukommen. Die Arbeitsgemeinschaft der Industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands hätte leider die Politik aus den Betrieben nicht fernhalten können und war von radikaler Seite den heftigsten Angriffen ausgesetzt, sodaß Streiks unvermeidbar waren. Wenn durch die gleichmäßige Bezahlung der Arbeiter und Angestellten infolge der Tarifverträge Gehalt und Löhne nicht mehr den ihr gebührenden Lohn fänden, fehle jeder Anreiz, und die Qualität der Arbeit leide, wodurch Deutschland einen wichtigen Faktor zum Wiederaufbau verliere. Die deutsche Industrie hätte bei dem jetzt in Kraft getretenen Betriebsrätegesetz die große Befristung der Betriebsräte leider immer noch ausschlaggebenden radikalen Elementen zu weiterer Benützung benutzt würde.

Die Lage im Ruhrrevier.

Zur Lage im Ruhrrevier erklärte Reichskommissar Severing dem Vertreter der „Westfälischen Zeitung“: Nach der Stellungnahme der vier Bergarbeiterverbände, die einmütig die Einführung der Sechskundenschicht vor einer internationalen Regelung ablehnten, sei die Gefahr eines allgemeinen Streiks befeitigt. Ausgeschlossen sei es jedoch nicht, daß die Syndikalien und die Kommunisten trotz dem Verzicht auf Erlangung der Sechskundenschicht unternehmen. Mit den Streikenden werde nicht verhandelt. Alle Streikenden gelten als entlassen. Schuß vor Maßnahmen werde die Regierung in diesem Falle nicht gewähren. Es seien alle Vorbereitungen getroffen worden, um durchreisende Machtmittel zu Hilfe zu nehmen. Angesichts der Ruhe und Besonnenheit des größten Teiles der Bergarbeiter glaube er jedoch nicht, daß Polizeiorgane in Tätigkeit zu treten brauchen.

Bergarbeiterstreik in Sachsen.

Leipzig, 28. Jan. Im Sagan-Oelschütter Steinkohlenrevier ist von der kommunistischen Bergarbeiterunion, deren Forderungen auf Einführung der Sechskundenschicht, Abschaffung der Akkordarbeit, Beschäftigungsbeihilfe von 1000 M. uvm., durch den Verabauenden Verein abgelehnt worden. Heute früh der Streik erklärt worden. Auf einigen Teichen des Reviers wird noch gearbeitet, doch dürften den Blättern zufolge mindestens 75 Proz. der Belegschaft im Ausstande stehen. Das sächsische Arbeitsministerium ist laut „Leipz. Tagebl.“ sehr entschlossen, auf keinen Fall nachzugeben.

Rückkehr der Arbeitswilligen zu den Eisenbahnwerkstätten.

Bis gestern mittag des ersten Tages, an dem sich die Arbeiter der geschlossenen Eisenbahnwerkstätten zur Einstellung unter den neuen Bedingungen melden durften, haben sich bei jeder der geschlossenen Berliner und Dresdener Werkstätten sowie in Meib bereits mehrere hundert Arbeiter gemeldet. In Halle, Magdeburg und Jena hatten die radikalen Elemente besondere Vorkehrungen getroffen, um auch hier die zahlreichen arbeitswilligen Arbeiter an der Meldung zu verhindern. Für ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen ist überall gesorgt.

Erzbergers Befinden.

Berlin, 28. Jan. (Anflich.) Heute Vormittag hat eine neuerliche Untersuchung des Ministers Erzberger durch Professor Plech und den Chirurg Professor Hildebrand stattgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Schwellung und die Schmerzhaftigkeit der Wunde noch wenig Veränderung erfahren haben. Eine Infektion der Schenkunde ist nicht eingetreten. Die Temperatur ist auch normal. Der Puls ist noch hoch; er beträgt 120 in der Minute. Die sonstigen Folgeerscheinungen des gefrigen Kollapses bestehen immer noch. Der Patient ist erschöpft und noch sehr schmerzhaft und darf nur die wichtigsten Staatsangelegenheiten erledigen. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht.

Die Kaiserfrage.

Amsterdam, 28. Jan. „Daily Express“ meldet, daß der nächste Schritt der Alliierten gegenüber den Niederlanden von größter Bedeutung sein werde. Die niederländische Regierung werde nämlich gefragt werden, ob sie im Hinblick auf die ablehnende Antwort bereit sei, zu gewährleisten, daß sie den vormaligen Kaiser in den Niederlanden festhalten und ihn dauernd internieren werde, um zu verhindern, daß er nach Deutschland komme, wenn die Lage in Deutschland sich so entwickeln sollte, daß sie dem Kaiser Anlaß gebe, von neuem sein Glück zu versuchen.

Bisher 50 000 Mann aus Frankreich heimbeordert.

Paris, 28. Jan. (Havas.) Die Abtransporte der Kriegesgefangenen haben bis jetzt keinerlei Verzögerung erfahren. Die Zahl der seit fünf Tagen Heimbeorderteten beträgt über 50 000 Mann.

Offenburg, 28. Jan. Heute nacht ist über Strassburg der erste Gefangenentransport eingetroffen, der in Stärke von 1025 Mann nach dem Durchgangslager Rastatt weitergeleitet wurde.

Preussische Landesversammlung.

Die gestrige Sitzung der preussischen Landesversammlung begann mit der Abstimmung über die Anträge betr. Erzeugerpreise für Getreide, Kartoffeln, Zucker und die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker. Angenommen wird ein Antrag, wonach für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft bestehen bleibt, schon jetzt Preise für die nächste Ernte festgesetzt werden sollen und zwar in solcher Höhe, daß sie der Gefahr eines Rückganges der Erzeugung entgegenwirken, und daß den Landwirten für einen ausgedehnten Kartoffelbau hinreichend Saatkartoffeln gelassen werden. Die übrigen Anträge werden an den landwirtschaftlichen Ausschuss überwiesen, auch der Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker mit Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres.

Der Antrag Friedberg auf Regelung des allgemeinen Arbeitsrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit wurde angenommen. Bei Beratung von Anträgen über die Arbeitsverhältnisse der Hausangestellten erklärte Frau Köhler (Soz.): In dem Arbeitsrecht sollte die verkürzte, höchstens neunständige Arbeitszeit für die Hausangestellten vorgesehen werden. Ebenso muß ihnen unabhängige Wohnungsverhältnisse gewährt werden. Frau Heberger (Ztr.) meinte, eine einheitlich allgemeingültige Regelung der Hausangestelltenfrage sei nicht möglich. Die Festsetzung der Arbeitszeit trage der Eigenart des Hausdieners nicht Rechnung.

Nächste Sitzung Donnerstag, Anträge der U. S. P. D. auf Aufhebung des Besatzungsstandes.

Sozialdemokratische Parteikonferenz.

Im Reichstag fand am Dienstag eine Sitzung der sozialdemokratischen Parteiaussschüsse statt. Anwesend waren auf Einladung des Parteivorstandes auch Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Bauer und die Reichsminister Hermann Müller, Noske, Robert Schmidt und David. Der Vorsitzende Weis erklärte, seit dem Leipziger Parteitag sei jede Einigung mit den Unabhängigen unmöglich geworden. Unter Hinweis auf die blutigen Ereignisse des 13. Januar verhielt er, die ganze Politik und Politik der Unabhängigen sehe dahin, den letzten Rest deutscher Wirtschaftskraft zu zerstören. Die deutsche Sozialdemokratie müsse mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das deutsche 60 Millionen Volk vor dem Chaos retten und wäre es selbst auf die Gefahr einer Bahnniederlage hin. — Im Anschluß daran wies Noske die Anarische gegen seine Militärpolitik und die allgemeine Regierungslosigkeit scharf zurück. Er führte eine Anzahl von Stimmen aus der Presse an, in denen die sozialdemokratischen Minister in ganz ungehöriger Weise heruntergerissen und verächtlich werden. Noske verlannte, daß für sie sorgen, daß sich auch Säbne von Parteigenossen zu zwölfjährigem Dienst in der Reichswehr verpflichten. Am Schluß gab er der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Reichswehr den Befehlen der Regierung gehorchen werde. Reichskanzler Bauer erklärte, die Regierung werde um Schutze des deutschen Wirtschaftslebens vor keinem Gewaltmittel zurückweichen. Reichsminister Schmidt erwiderte ausführlich die gegenwärtige Wirtschaftslage die er trotz allem nicht schwarz sehe wenn es gelingt, die Kohlenproduktion zu steigern. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft wies er erneut nachdrücklich zurück.

In der anschließenden Debatte kam nach der Sozialdemokratischen Korrespondenz zum Ausdruck, daß die übermächtige Mehrheit der Parteigenossen die Haltung der Regierung namentlich ihr energieloses Vorgehen gegen alle russische und türkische Behörden unbedingt billige und daß sich die Parteigenossen geschlossen hinter die Regierung stellen wird.

Das Reichsbesoldungsgesetz.

Die neue Reichsbesoldungsordnung, die auch für Preußen gelten und am 1. April d. J. in Kraft treten soll, liegt im Entwurf vor. Die Grundgehälter der unteren Beamten sollen um 180 bis 200 Prozent, die der mittleren um 90 bis 100 Prozent und die der höheren um 70 bis 100 Prozent aufgebessert werden. Zu den Grundgehältern tritt eine von Zeit zu Zeit neu festzusetzende dauernde Teuerungszulage (für 1920 50 Prozent), eine Ortszulage und Kinderzulage. Es sind 5 Ortsklassen vorgesehen. Das Steuerprivileg der Beamten soll wegfallen. Die Spannungen zwischen Anfangs- und Endgehalt soll kleiner sein als bisher. Die Beamten werden in folgende 12 Besoldungsgruppen eingeteilt mit folgenden Gesamteinkommen für 1920, also zuzüglich Ortszulage und Teuerungszulage:

12 Besoldungsgruppen.

1. Beamte mit einfachen Dienstverrichtungen: Schrankenwärter, Bahnsteigwächter, Nachtwächter, Bureaudiener, Gelber, Labebearbeiter, Briefkastenteiler (neue Beamtenklassen bei der Post) usw. Anfangsgehalt 7500 M., Endgehalt nach 18 Jahren Dienstzeit 9750 M.
2. Beamte mit Ausbildung oder mit verantwortungsvoller Beschäftigung: Schaffner, Rangierführer, Weichensteller, Briefträger, Postkassierer, Anfangsgehalt 7950 M., Endgehalt nach 18 Jahren Dienstzeit 10 500 M.
3. Beamte mit Fachausbildung oder in besonderer Verantwortung: Wagenführer, Fahrkarten-, Eisen- und Steindrucker, Lokomotivführer, Triebwagenführer, Weichensteller 1. Klasse, Eisenbahngelassen, Maschinisten, Oberpostkassierer, Gärtner, Küster, Grenzaufsicher, Anfangsgehalt 8400 M., Endgehalt nach 18 Dienstjahren 11 250 M.
4. Uebergangsstellen und Beamte mit einfachen Dienstverrichtungen im mittleren Dienst: Telegraphisten, Postmeister, Rangiermeister, Lokomotivführer, Zugführer, Bahnhofsaufsicher, Unterassistenten, Schleusenmeister, Kondukten, Mechaniker, Kanalmeister, gehobene Postassistenten im Bureau, Zoll- und Steuerassistenten, und Revisionsbedienst. Volkprekungsbeamte, Anfangsgehalt 10 800 M., Endgehalt nach 18 Dienstjahren 13 950 M.
4. Assistenten und gleichstehende Beamte; technische und nichttechnische Bureauassistenten, Bahnhofsvorwarter, Stationsassistenten, Bahnmeister, Postassistenten, Telegraphenassistenten, Postverwalter, Registrator, Konzeptschreiber, Anfangsgehalt 11 700 M., Endgehalt nach 18 Dienstjahren 15 300 M.
6. Sekretäre und gleichstehende Beamte: Bahnhofsvorwarter, Gütervorwarter, Kassenvorwarter, Eisenbahnsekretäre, Bahnmeister 1. Klasse, Werkmeister, Post- und Telephonsekretäre, Rektoren, Elementarlehrer, Organisten, Postmeister, Oberzahlmeister, Anfangsgehalt 12 600 M., Endgehalt nach 18 Dienstjahren 16 050 M.
7. Beamte in mittlerer, in gehobener Stellung (Obersekretäre) und gleichstehende Beamte: Eisenbahnobersekretäre, Oberbahnhofs- uvm. Vorwarter, Oberpostsekretäre, Obertelegraphensekretäre, Intendantursekretäre, Oberfinanzsekretäre, Proviantmeister, Lazarettdirektoren, Oberpostkontrolloren, Anfangsgehalt 13 500 M., Endgehalt nach 18 Dienstjahren 18 000 M.
8. Betriebsaufsichtsbeamte und gleichstehende Beamte: Oberbahnhofs-, Obergüter- und Oberassistenten als Leiter großer Dienststellen, Oberbahnmeister, Werkstättenvorwarter, Betriebs-, Verkehrs- uvm. Kontrolloren, Postmeister, Kontrolloren beim Postzeitungsamt, Betriebsaufsichtsbeamte (neue Klasse), Oberpostkontrolloren, Carnationverwaltungs- und Proviantamtsdirektoren, Anfangsgehalt 13 950 M., Endgehalt nach 14 Dienstjahren 18 750 M.
9. Uebergangsstelle und Beamte in Durchgangs- oder in Stellen von geringerer Bedeutung im höheren Dienst: Hauptassistenten, Rechnungsassistenten, Geheime Rechnungsdirektoren, Vermessungsassistenten, Oberpostinspektoren, Stadtdirektoren, Amtendantenassistenten, Finanzamtsmänner, Anfangsgehalt 16 500 M., Endgehalt nach 14 Dienstjahren 21 750 M.
10. Regierungsräte und gleichstehende Beamte: händische Mitarbeiter, Bibliothekar, Oberlehrer, Korpschefsassistenten, Regierungsbaumeister, Amtendanturräte, Finanzräte, Posträte, Militär- und Marineoberassistenten und -offiziere, Studienräte, Betriebsdirektoren 2. Klasse, händische Hilfsarbeiter, Post- und Telegraphendirektoren, Anfangsgehalt 19 000 M., Endgehalt nach 14 Dienstjahren 24 000 M.
11. Oberregierungsräte und gleichstehende Beamte: Oberräte (als Räte mit Stellenzulage), Obertribunalsassistenten, Betriebsdirektoren, Anfangsgehalt 20 250 M., Endgehalt nach 12 Dienstjahren 27 000 M.
12. Ministerialräte und gleichstehende Beamte: Ministerialräte, Direktoren der nachgeordneten Behörden, Oberpostdirektoren, Anfangsgehalt 24 000 M., Endgehalt nach 8 Dienstjahren 32 000 M.

Zu diesen Gehältern kommen noch Kinderzulagen, mindestens 40 M., aber höchstens 50 M. im Monat für 1 Kind, Kinderzulagen werden für Kinder bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahr gewährt. Weibliche Beamte sind bei gleichen Leistungen den männlichen Beamten im Gehalt gleichgestellt.

Personenfähig ist der Grundbesitz in voller Höhe, der...

Nach dem Verl. Tagebl. wird das Befoldungsgezet für die Beamten...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. Januar.

Landgerichtsrat Böger vom hiesigen Landgericht wurde als Oberlandgerichtsrat an das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. versetzt.

Das Wiesbadener Schloß. Bei der Eigentumsübernahme des preussischen Staates...

Keine karnevalistische Veranstaltung - im Landkreis Wiesbaden. In sämtlichen Gemeinden des Kreises...

Rentenverordnungen an Kriegsbefähigte. Die Versorgungsstelle Wiesbaden teilt uns mit, daß die bei ihr zur Herstellung gelangenden Rentenverordnungen...

Suppenverteilung für bedürftige Familien. Der kommandierende Herr General der französischen Rheinarmee hat einen Kredit von 3000 Frs. bewährt...

Aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen sind während der Nacht zum Dienstag die Häftlinge Franz Haas, Ludwig Kahl, Karl Steinblies, Paul Preiss...

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw. Refikens-Theater. Einreiteter Hindernisse kann die für heute Donnerstag anstehende Operette...

Kinos :: Unterhaltungen :: Veranstaltungen. Die Ringkämpfe im Vergnügungspalast (Johs lustige Bühne) nehmen am Sonntag folgenden Verlauf...

Im Tauunshotel finden die täglichen Künstlerkonzerte der Kapelle Alban allseitige Anerkennung...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

w. Vom Tauunsh, 27. Jan. Auch das Holz als Schieberware. Die ersten Holzversteigerungen haben begonnen. Dabei machen die einheimischen Reflektanten die hiebt Erhöhung...

Gericht und Rechtspredung.

Gefängnis für nichtbezahlte Ortskrankenkassen-Beiträge. Die Allgemeine Ortskrankenkasse schreibt und: Eine für Arbeitgeber höchst wichtige Entscheidung fällt am 27. d. M. das hiesige Schöffengericht...

Vermischtes.

Ein Grabungsglück.

Dortmund, 28. Jan. Die ganze Nacht hindurch der See Schürbent-Charlottenburg (90 Mann), die infolge Wasserbruchs von der Außenwelt abgeschnitten war...

Nachrichten vom Mars? Die Daily Mail veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen, die ihn der Senator Marconi über Erscheinungen in der drahtlosen Telegraphie gemeldet hat...

Sport.

Dukball. Im Verbandsfinale unterlag am Sonntag in Rüsselsheim die Spielvereinigung Wiesbaden gegen den F.-K. Daffia mit 3:1 (10 Spiele, 1 gewonnen, 2 unentschieden, Torverhältnis 18:16, 4 Punkte). Die 2. Elf der Spielvereinigung machte sich gegen die 2. Mannschaft von Rüsselsheim mit 7:0 geschlagen bekennen.

Volkswirtschaft.

Der Markkurs blieb am Mittwoch in der Schweiz auf etwa 5/8 stehen; an den deutschen Börsen aber trat als Folge der maßlosen Spekulation in fremden Währungen und Noten zum ersten Mal nach vierzehntägiger ununterbrochener Steigerungen die Möglichkeit eines Aufschwungs in die Erscheinung...

Berliner Börse.

Umschwung auf dem Devisenmarkt: Fondsmärkte weiter fest. Aus Berlin, 28. Januar meldet unser *Wirtschaftler: Das Ereignis des heutigen Verkehrs war die Drehung der Tendenz für fremde Wechsel und Noten. Im Zusammenhang haben Realwerte noch, doch blieb die Kaufkraft für ausländische Renten hier von unbeeinträchtigt und Berliner setzen ihre Sicherung fort...

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and various metals.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and various metals.

Der Devisenmarkt zeigte heute zum ersten Mal wieder rüdnungliche Tendenzen. Den wilden Kursschwüngen der Vortage folgten starke Abschlüsse; es fielen englische Pfund von 400 auf 320, franz. Noten von 800 auf 720, Dollars von 100 auf 82.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with stock market data for Frankfurt, including various bank and industrial stocks.

Table with stock market data for various industries and companies, including transport and industrial firms.

Table with stock market data for provincial and municipal obligations, including various bonds and securities.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele.

Advertisement for Gummi-Damen-Mäntel by F. Hertz.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele.

Advertisement for Transport-Versicherungen.

Advertisement for Grabdenkmal- und Friedhofskunst.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele.

